

Auswertung der Rückmeldebögen

Zur 4. ZINT- Arbeitstagung

Vom 20.10.2016

Bis 22.10.2016



Wer lachend lernt, lernt Leben lieben

*Wie schulische Inklusion von Schülern mit Behinderungen
gelingen kann*

Vielfalt erkennen – Vielfalt erleben – Vielfalt fördern

Am 20.10.2016-22.10.2016 fanden sich Lehrkräfte und PädagogInnen aus sächsischen Schulen zum vierten Mal zusammen, um in Görlitz an der Fortbildung des Projekt ZINT („Zusammen integrative/Inklusive Schule entwickeln“) teil zu nehmen.

Über 160 TeilnehmerInnen besuchten Vorträge, Werkstätten und Workshops zu dem diesjährigen Thema „Wer lachend lernt, lernt Leben lieben“. Zusätzlich gab es eine Abendveranstaltung und neben allem, genügen Raum und Zeit, um sich mit den Kollegen und ReferentInnen über die Themeninhalte auszutauschen.

Um von den TeilnehmerInnen eine Rückmeldung zu erhalten, wurden Rückmeldebögen an den Empfangstischen ausgelegt. Zum Ende der Veranstaltungen wurden 94 ausgefüllte Rückmeldebögen gezählt, auf diese sich die nachstehenden Ergebnisse beziehen.

An dieser Tagung war vorwiegend Lehrpersonal von Grund- und Oberschulen vertreten, welche jeweils ca. 30% der Rückmeldungen ausmachen. Von 94 Befragten waren weniger als 9% männlich, was dafür spricht, vor allem männliche Personen einzuladen und/oder anzusprechen, bei der Tagung teil zu nehmen.

Der Mittelwert der angegebenen Geburtsjahre ist 1969, welches ein Durchschnittsalter von 47 Jahren ergibt. 84 Rückmeldebögen wurden von den TeilnehmerInnen ausgefüllt, 6 von den ReferentInnen, weitere 4 haben dazu keine Angaben gemacht.

Knapp 50% der Befragten haben von der Arbeitstagung über das Schulportal erfahren, 31% wurden über eine E-Mail informiert und 28% wurden persönlich eingeladen. Aus diesem Grund müsste über eine einheitlichere Möglichkeit der Werbung für das Projekt und die Tagung nachgedacht werden, um mehr potenzielle TeilnehmerInnen zu erreichen.

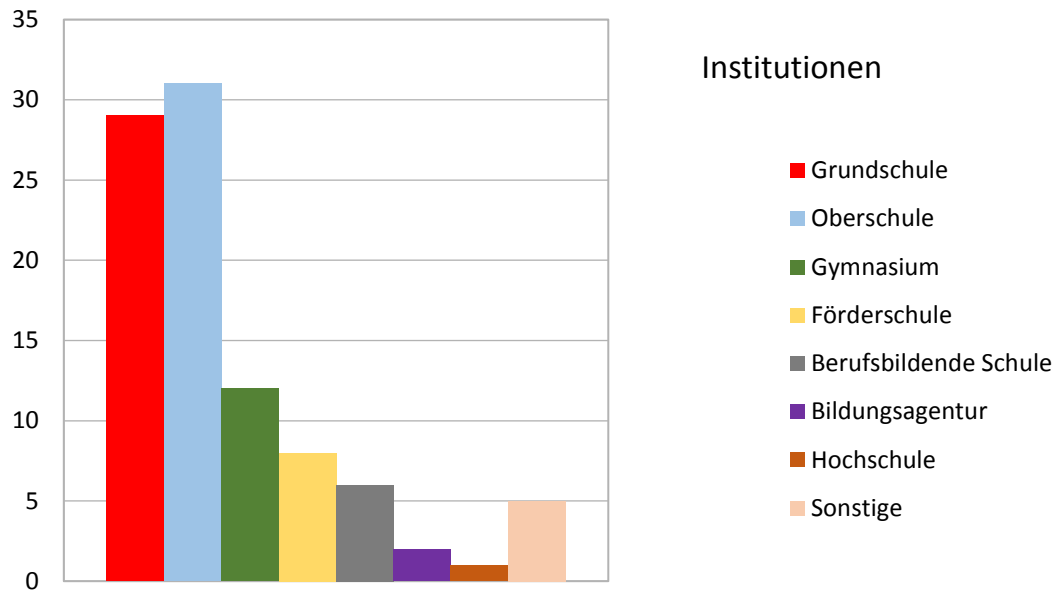
Der Beweggrund an der Arbeitstagung teil zu nehmen, war vorwiegend das berufliche Interesse (77%). Doch auch die persönlichen Interessen (55%), Wissensaustausch (48%) und die Vernetzung (40%) spielen durchaus eine große Rolle.

Die Rückmeldungen zur Gestaltung und Organisation der Tagung waren sehr positiv. Die Fragen wurden überwiegend mit „gut“ und „sehr gut“ beantwortet. Mehr als 50% konnten die Fragen nach neuen Erkenntnissen, vertieftem bzw. aktualisiertem Fachwissen und der Umsetzung dieser im persönlichem/beruflichem Alltag mit „trifft größtenteils zu“ und „trifft im höchstem Maße zu“ beantworten.

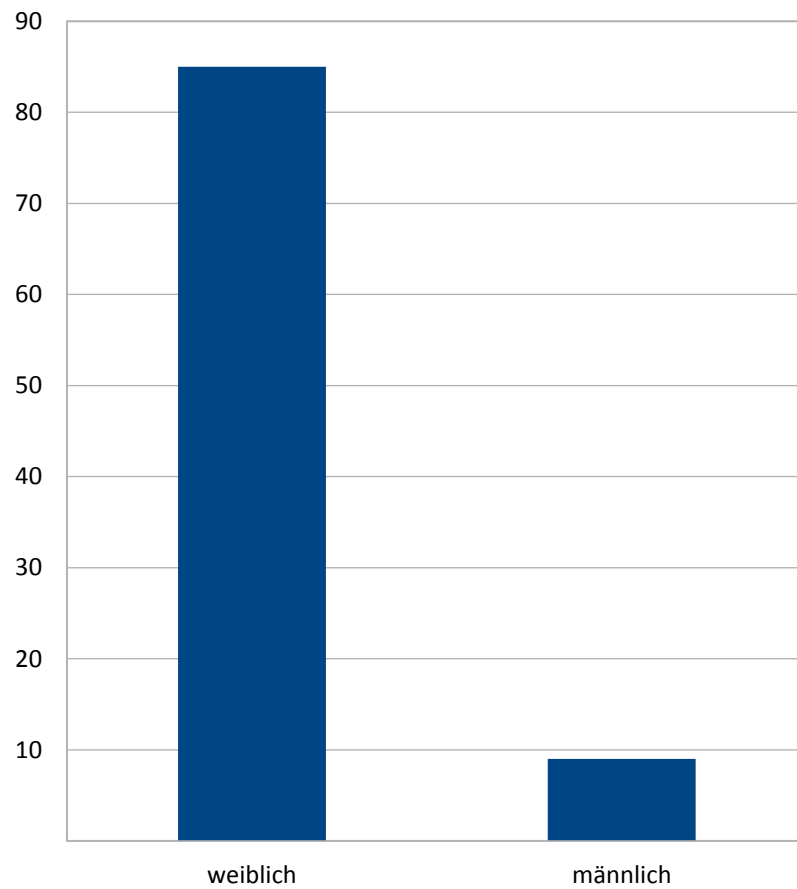
Laut der Rückmeldung haben die ReferentInnen Frau Dr. Barbara Schratz, Prof. Dr. Frau Birgit Werner, Herr Dr. Andreas Methner, Frau Prof. Dr. Kerstin Popp und Herr Schulze mit ihren Seminaren/Vorträgen besonders überzeugt.

62 Befragte werden definitiv versuchen an Folgetagungen teil zu nehmen. 55% der Rückmeldungen besagen, dass die Tagung auf jeden Fall weiter zu empfehlen ist.

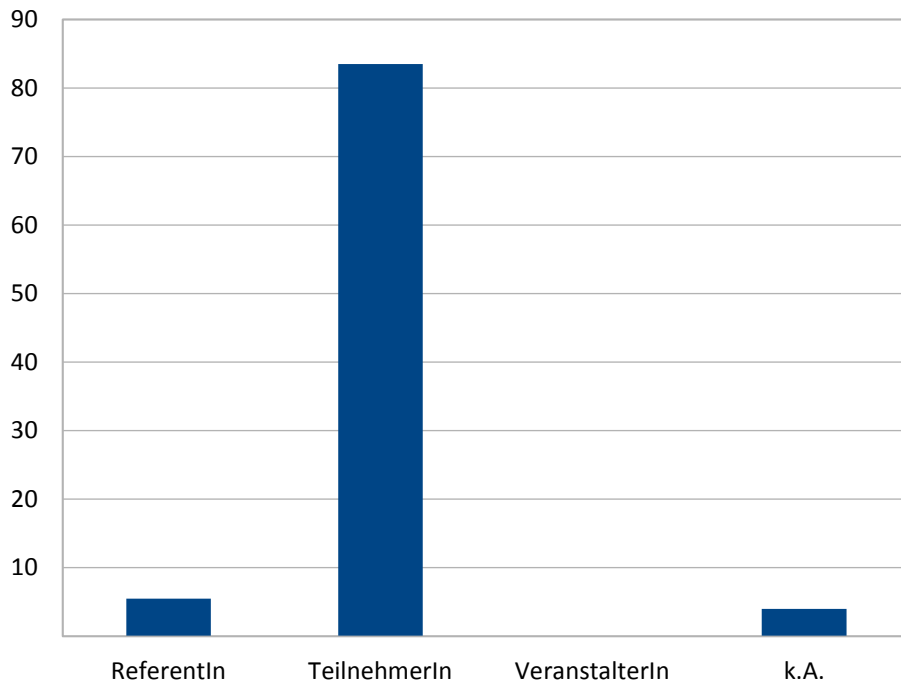
Allgemeine Angaben



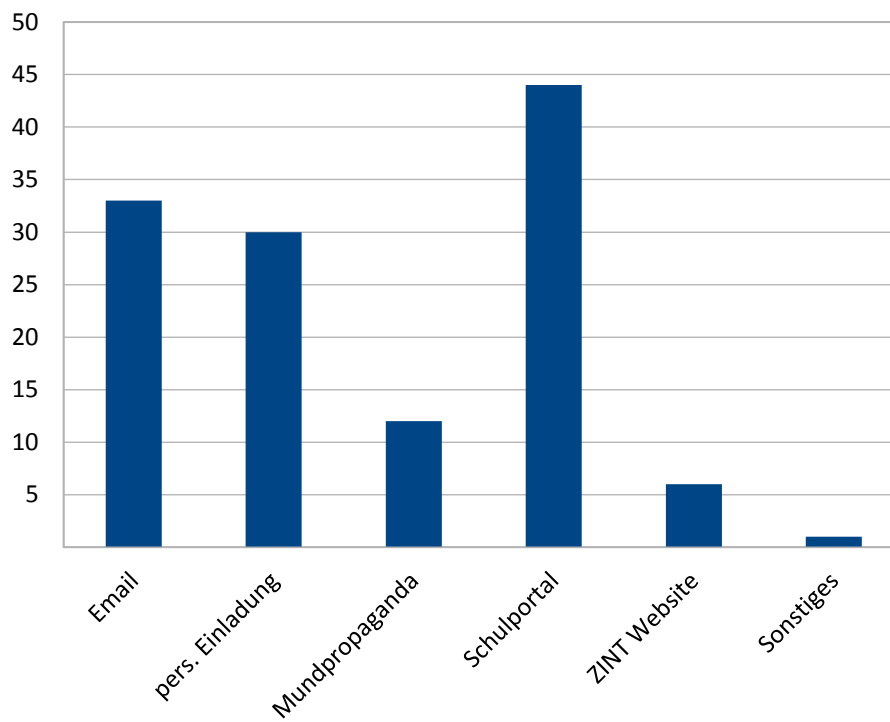
Geschlecht



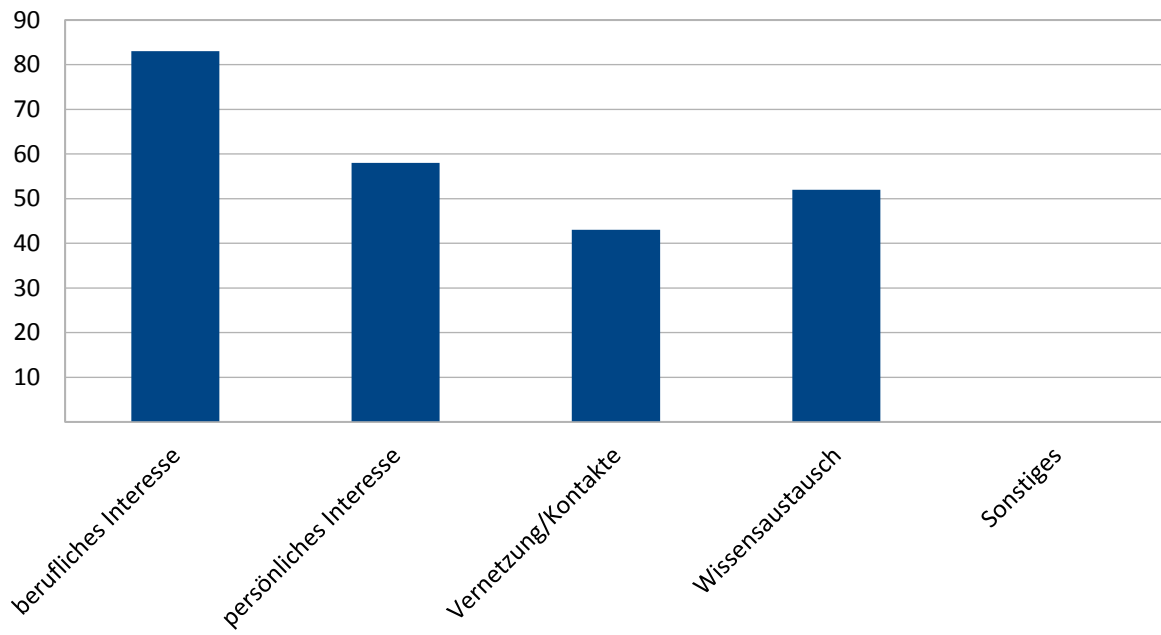
Anwesende



Wie wurden Sie auf die Arbeitstagung aufmerksam

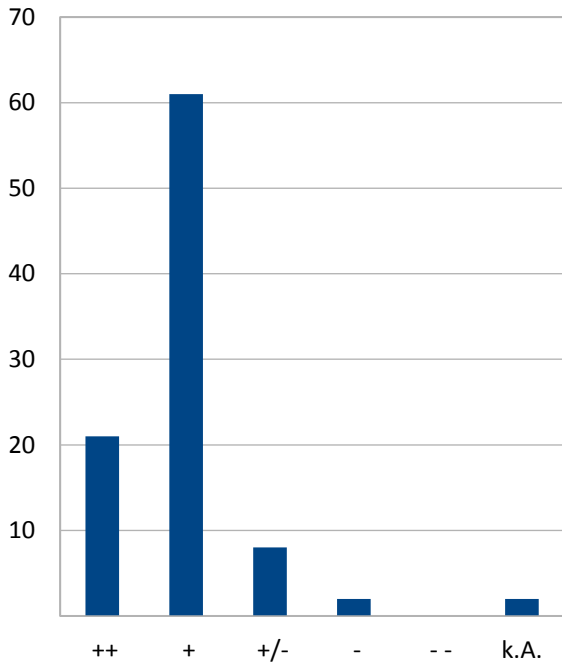


Was bewegte Sie an der Arbeitsteilung teilzunehmen?

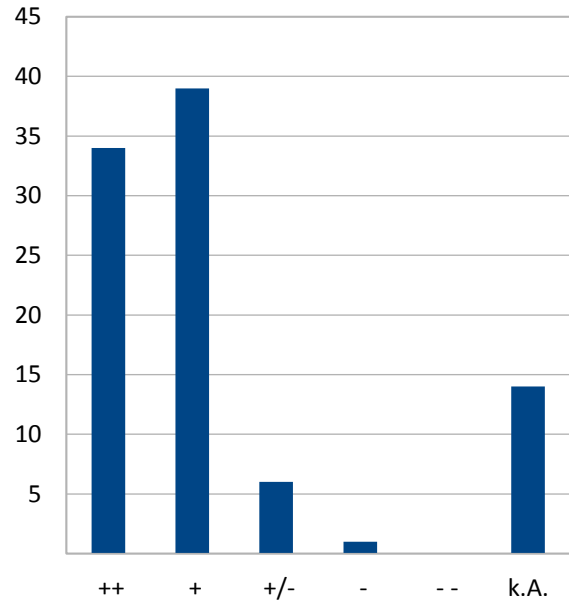


Allgemeine Rückmeldungen zur Gestaltung und Organisation der Arbeitstagung

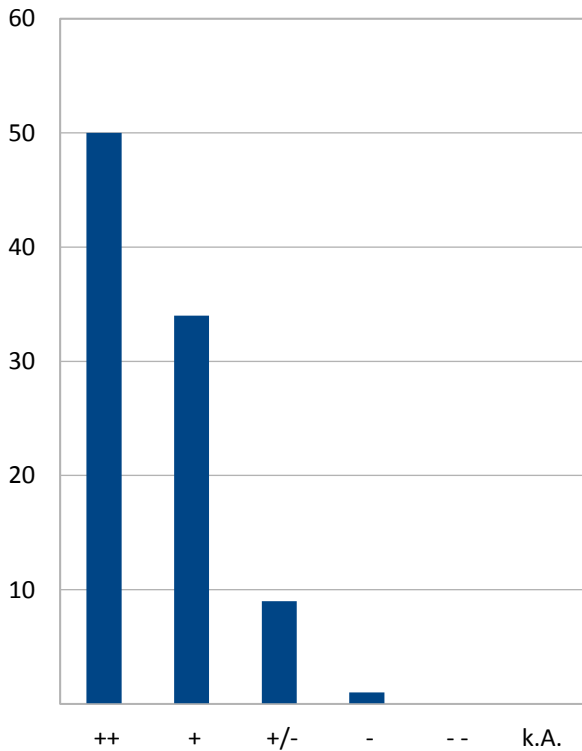
Das Thema der Tagung
entsprach meinem
Informationsbedarf



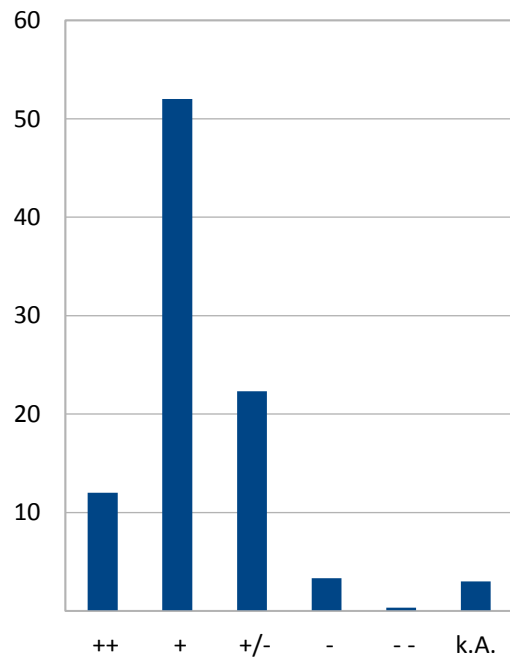
Das Rahmenprogramm
entsprachen meinen
Vorstellungen



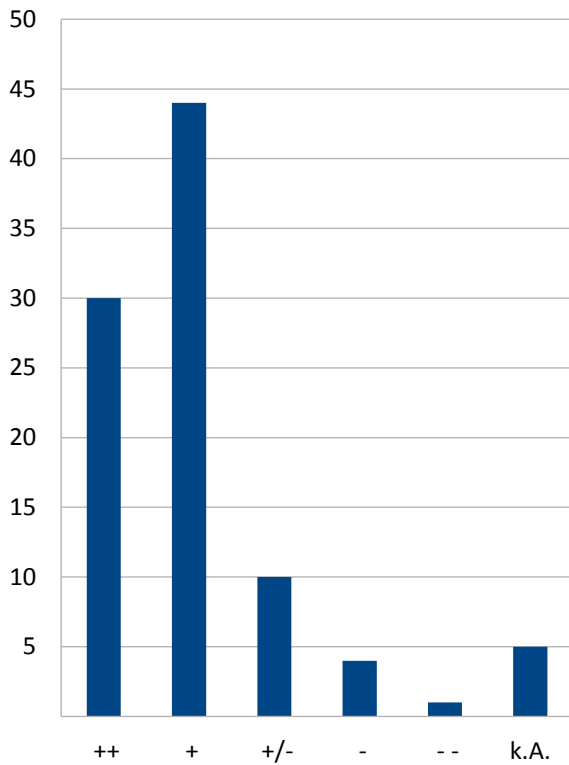
Der organisatorische Rahmen
entsprach meinen Vorstellungen



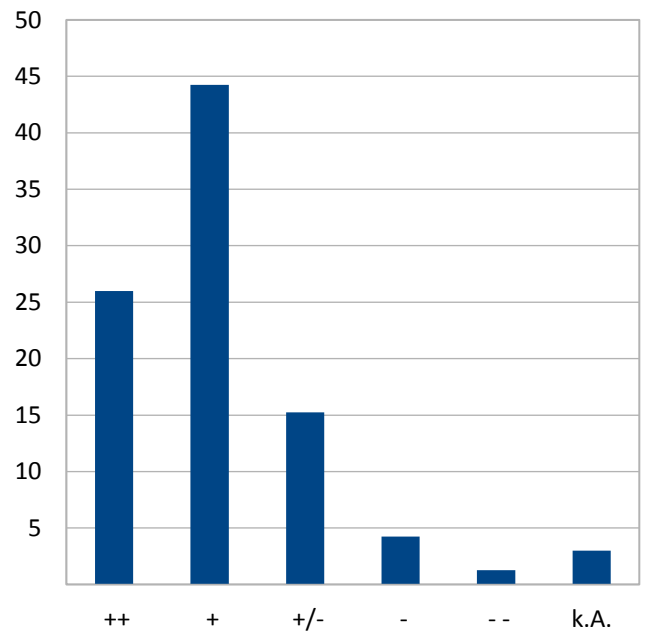
Inhalt und Darbietung der
ReferentInnen in den
Vorträgen entsprachen
meinen Vorstellungen



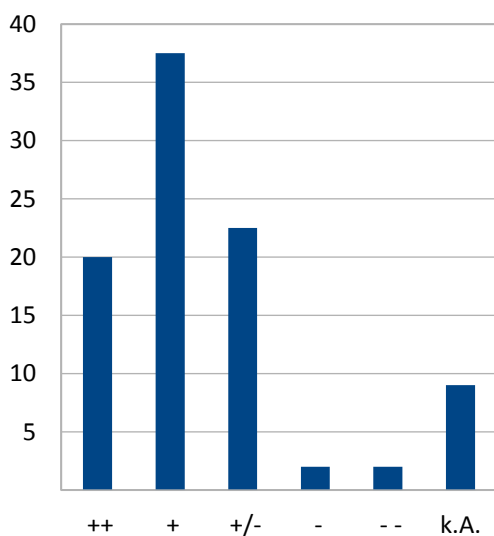
Die Moderation der Tagung entsprach meinen Vorstellungen



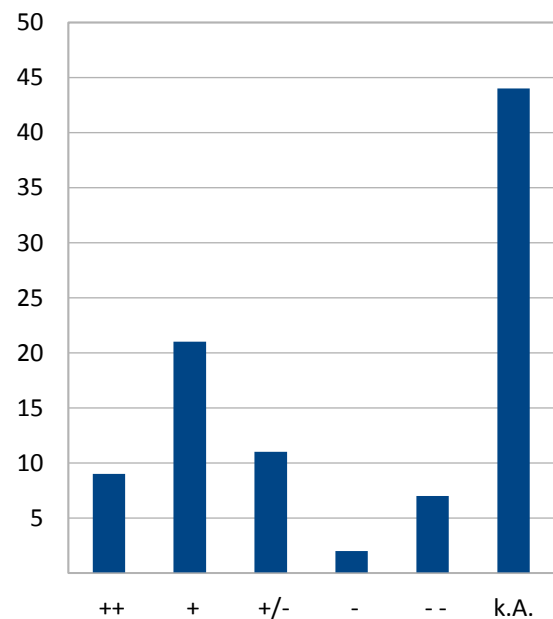
Die Themen der Werkstätten trugen zur Vertiefung meines Wissens bei und gaben Orientierung für die Inhaltliche Arbeit.



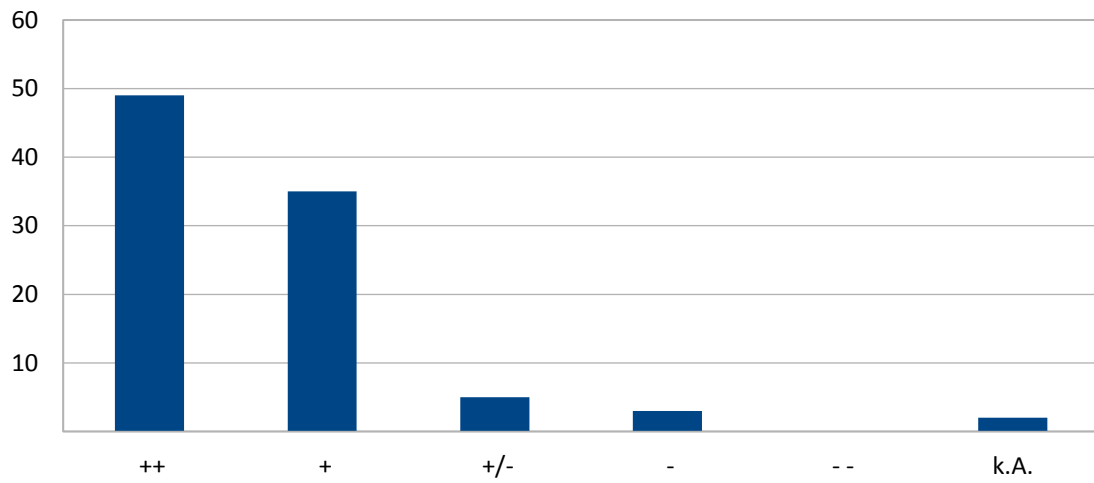
Die Themen der Workshops gaben Orientierung für die inhaltliche Arbeit und Hinweise zur Zusammenarbeit mit den Förderschulen, FZ und FSZ.



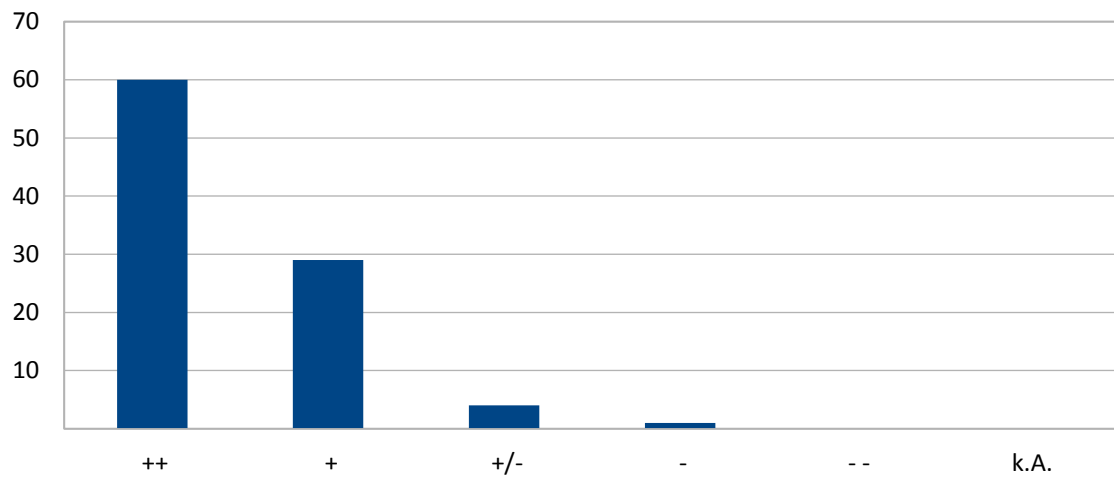
Die regionalen Netzwerkgruppen unterstützten den Austausch und die Diskussion.



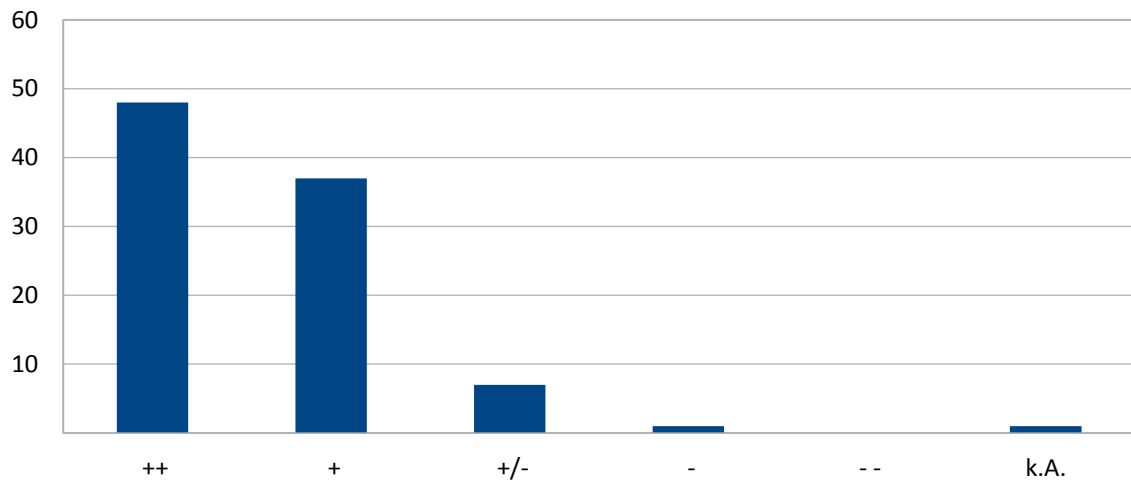
Das Catering entsprach meinen Vorstellungen.



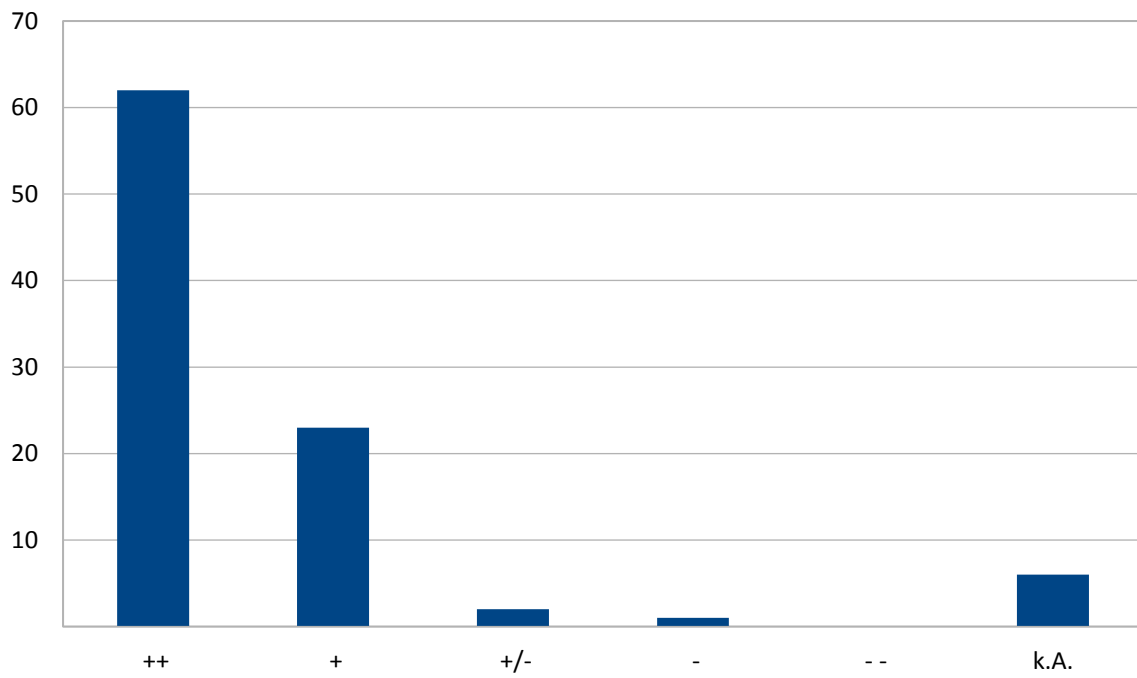
Die Räumlichkeiten am Tagungsort entsprachen meinen Vorstellungen.



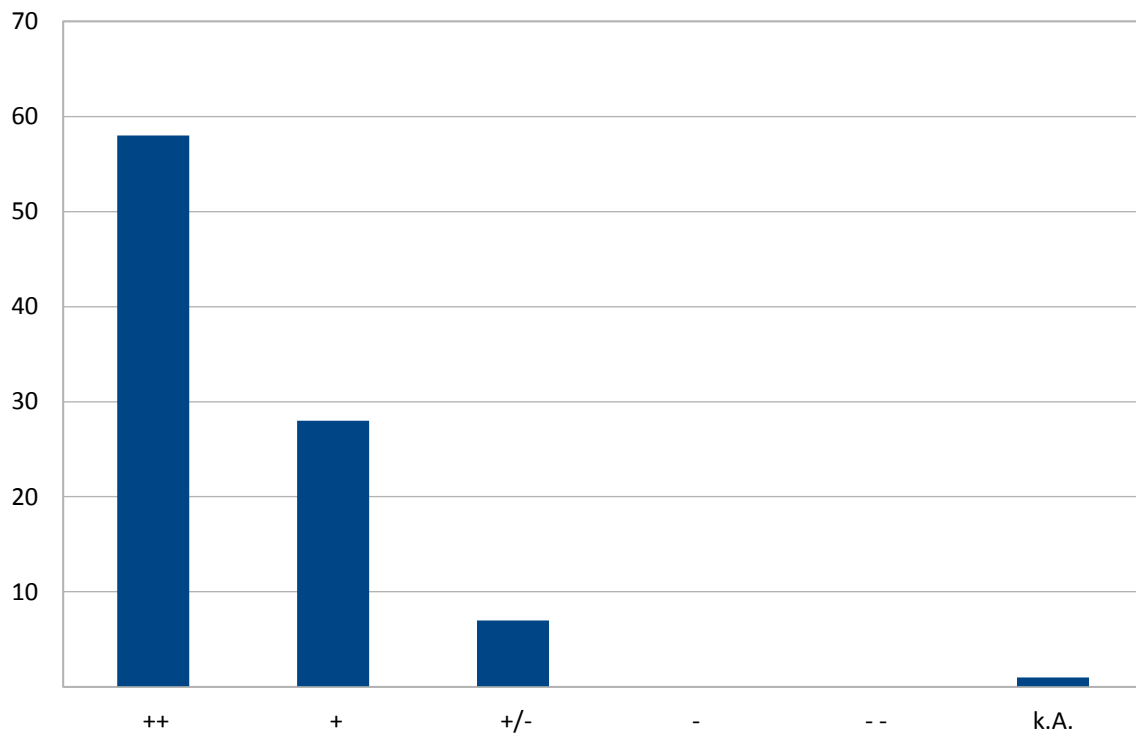
Der Gesamteindruck der Arbeitstagung entsprach meinen Vorstellungen.



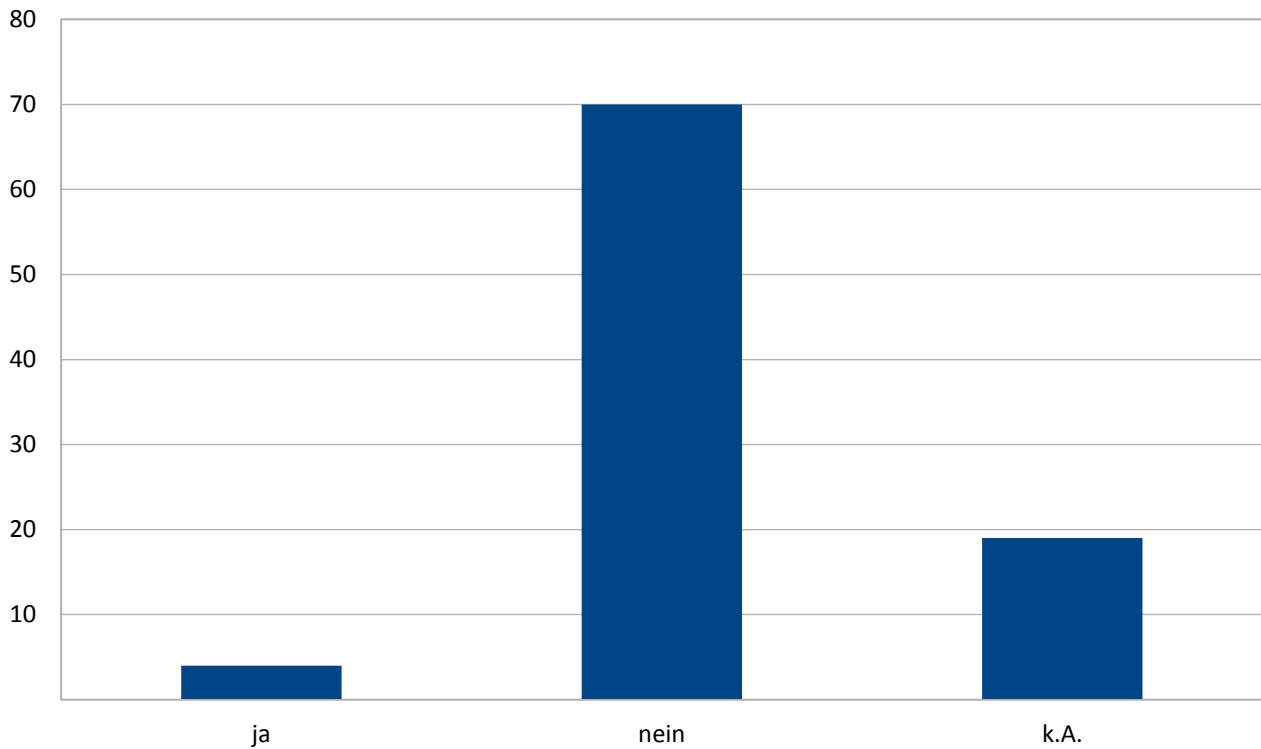
Ich werde versuchen, an Folgetagungen teilzunehmen.



Ich kann die Arbeitstagung weiterempfehlen.



Haben Sie Interesse, die nächste Tagung mit einem eigenen Beitrag zu unterstützen? (...)

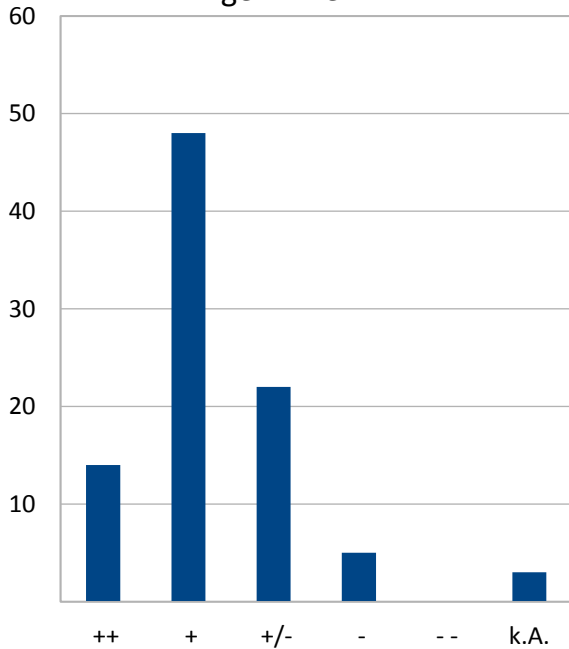


Angebote zur Mitwirkung an der nächsten Tagung sind:

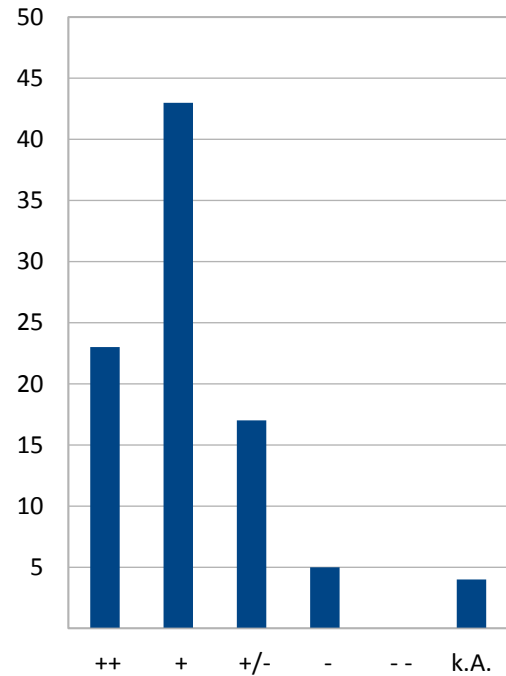
- „Hinweise aus der Schule zum Umgang FB em-so, "zur lernzieldifferenzierten Unterricht von FB Lernen ab Klasse 5“
- „Vielfalt fördern- wie geht das? (fsdobritz@web.de)“
- „Partizipation beim Lernen (evtl. ???) Workshop“
- Programm: Kultur. Forscher! (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung) Methode: Ästhetische Forschung; Ansprechpartner im SMK: Ralf Seifert

Spezifische Rückmeldung zur Wahl und Umsetzung der thematischen Schwerpunkte der Arbeitstagung

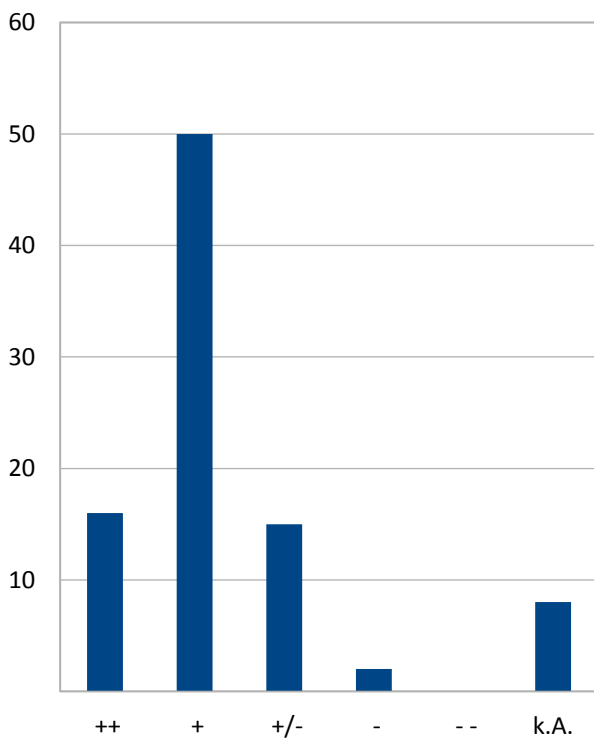
Ich konnte neue Erkenntnisse gewinnen



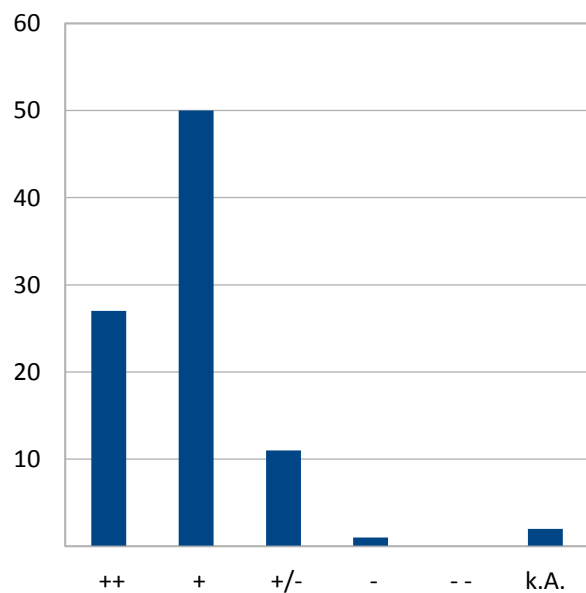
Ich konnte mein Fachwissen vertiefen bzw. aktualisieren



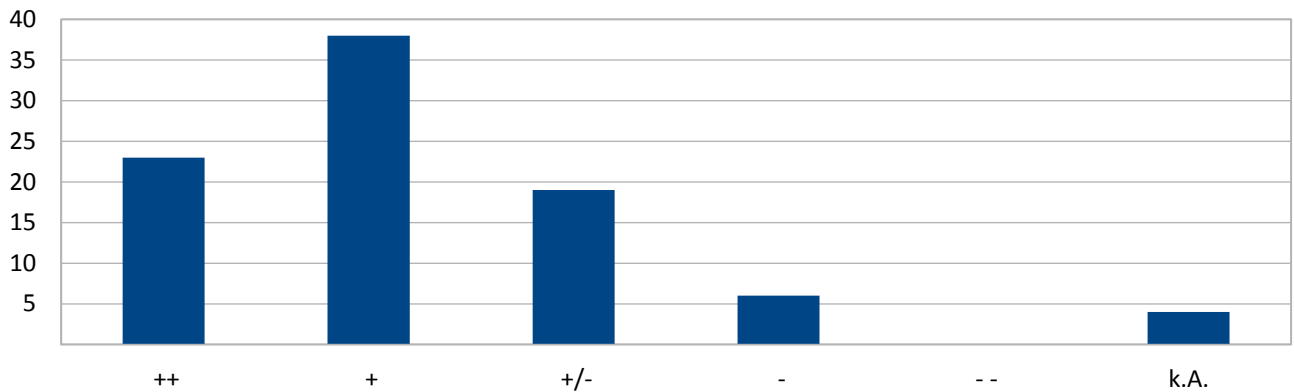
Die Unterthemen bereicherten/ergänzten das Tagungsthema



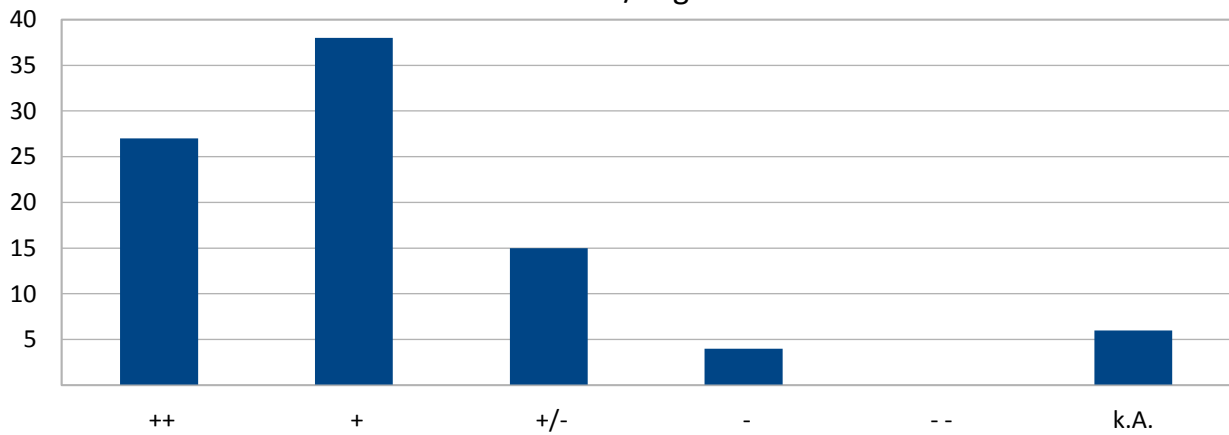
Schwierigkeitsgrad und Wissenschaftlichkeit waren angemessen



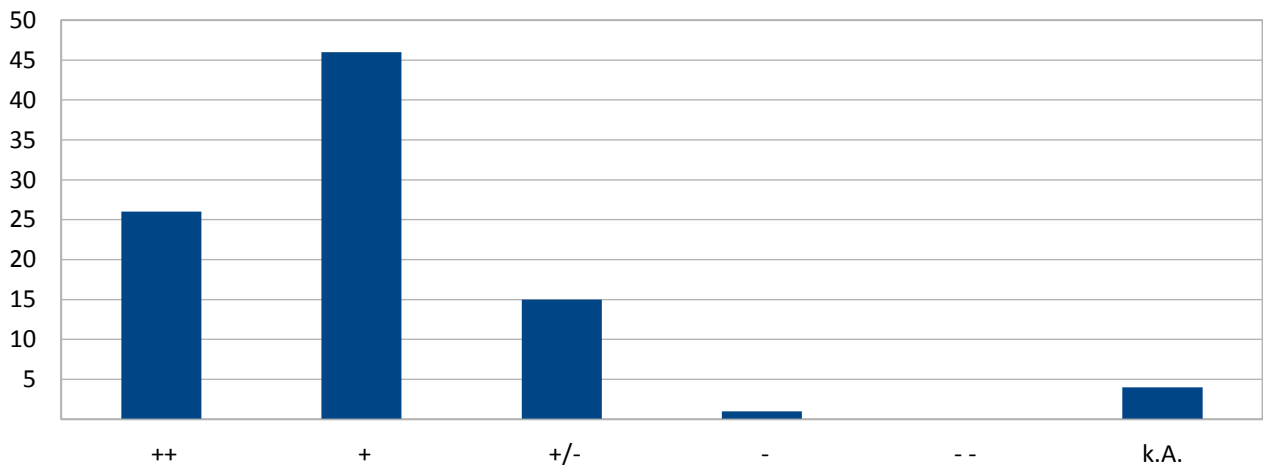
Das erworbene Wissen werde ich im beruflichen/persönlichen Alltag nutzen und umsetzen können



Das Ergebnis der Tagung unterstützt mich in den Bemühungen zur Umsetzung eines integrativen/inklusiven Unterrichts in der Schule/Region



Die Dauer der einzelnen Tagungsteile und die zeitlichen Organisation empfand ich als angemessen



Frage 28

Ich habe folgende Wünsche für die inhaltliche und methodische Gestaltung der Veranstaltung

Wünsche welche die Vorbereitung betreffen:

- Abstracts der Tagungsbeiträge vorher erfahren um sich besser entscheiden zu können

Wünsche welche die zeitliche Einteilung betreffen:

- 2 Tage sind ausreichend
- Donnerstag für Netzwerkarbeit Nutzen?
- zwei Tage reichen aus, Tag 2 zu lang und intensiv, Abendessen bei Abendveranstaltung zeitiger
- Dauer der Vorträge erhöhen, Anzahl reduzieren. Interessante neue wissenschaft. Erkenntnisse wurden nur angedeutet. (Breitenbach z.B.)
- Pausen kürzen, Netzwerktreffen nicht im Abendprogramm- in Mittagspause integrieren

Wünsche welche die Inhalte betreffen:

- Schwerpunkt ASS mit einbinden
- Die inhaltliche Umsetzung der Seminarthemen
- möglichst alle Seminarwünsche zu berücksichtigen
- gezielte Auswahl der Dozenten bei genauer Aufgabenbeschreibung
- intensiver mit Fallbeispielen am Kind arbeiten (situationsbezogene Methoden und Maßnahmen)
- Erkenntnisse und Fördermaßnahmen vor allem für die SEK I; Ansatzpunkte: Gewährung der Fachlichkeit ohne Senken des Niveaus für die anderen Schüler, Pubertät bei Inklusion in der Schule, alles über GS hinaus
- mehr Anwendung bzw. Vorstellungen von Maßnahmen/ Ideen/ Unterrichtsmethoden, die geklappt haben (Material mitbringen) Material- Methoden- Börse (z.T. Lehrplanumsetzungen)
- Inklusion Kl1-10 in Finnland/Italien
- mehr Verknüpfung mit der Praxis und mehr Fokus auf Vernetzung und Kooperation
- Lachveranstaltung war toll, bitte Ähnliches wieder, Praxisbeispiele z.B. Gymnasium: Sprache, Wie kann ein Einzelschüler in der Klasse gefördert werden?
- methodisch: alles in Ordnung; inhaltlich: mehr auf Praxis ausgerichtet
- mehr praktische Anwendung der vermittelten Inhalte in den Workshops z.B. wie bei WS6 sehen gute Mischung Theorie und Praxis
- wie können wir die fehlenden Rahmenbedingungen effizient kompensieren
- praktisches Arbeiten/ Anregungen
- Mehr Diskussionsaustauschmöglichkeiten mit Kollegen
- Orientierung an schulischem Bedarf (Härtefälle, Was nun?)
- Thema Humor durchziehen, 2 Workshops, warum eher Vorträge?
- Görlitz bei Tag kennenlernen
- kennenlernen der Görlitzer Altstadt "inklusive Bewegung"
- weiter so

Frage 29

Zu welchen anderen Themen/Inhalten möchten Sie zukünftig gern informiert werden?

- Schwerpunkt ASS mit einbinden
- aktuelle Entwicklungen zum Schulgesetz, Umsetzungsmöglichkeiten Verwaltungsvorschriften
- Wie hole ich wirklich unwillige Kollegen ins Boot der Integration/Inklusion? (Argumente!)
- Konkrete Handlungsangebote/-alternativen im konkreten Kontakt der Spanne zwischen Sein und Schein (eingeschränkte hinderliche Schule, Bildungssituation in Sachsen u. Anspruch/Forderung an inklusiven Unterricht) aber Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- Fallbesprechungen
- aktuelle Veränderungen, geplante Veränderungen, Sonderfälle, Schwerpunkt Autismus, Autismus- Umgang in anderen Bund/Ländern
- Schulspezifik: Gymnasium
- Autismus, Inklusion/ Integration am Gymnasium SEK I+II
- Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsgestaltung konkret zur Planung von zieldifferenten Unterricht (OS)
- Workshop über Görlitz?/ Stadtrallye
- Nachteilsausgleich an BS mit dualen Partnern ... IHK rechtliche Rahmenbedingungen, praktische Realisierungen durch Prüfungskommission
- chronisch kranke Kinder- Übergang-Schule-Berufsleben

In dieser Tabelle dargestellt, sehen Sie die Auswertung der einzelnen Programmteile.

Rückmeldung zu einzelnen Programmteilen	inhaltliche Gestaltung				methodische Gestaltung			
Wie hat es Ihnen gefallen? Bitte ankreuzen!	++	+	-	--	++	+	-	--
Donnerstag, 20.10.2016								
Vortrag Erwin Breitenbach	17	28	5	2	12	26	4	1
Vortrag Jörg Heidig	11	11	-	-	9	8	1	-
Vortrag Wolters & Thiele	5	8	5	-	2	8	2	1
Vortrag Barbara Schratz	23	23	6	-	21	20	3	-
Freitag, 21.10.2016								
Vortrag Birgit Werner	32	26	31	-	19	28	4	-
Vortrag Sven Basendowski	2	5	11	3	2	4	11	2
WST 1 , Birgit Werner	9	5	-	-	9	1	-	-
WST 2, Barbara Schratz	12	-	1	-	9	-	1	-
WST 3, Ina Benndorf	6	2	-	-	2	4	-	-
WST 4, Cornelia Schuricht	8	4	-	-	6	3	-	-
WST 5, Andreas Methner	18	2	2	-	14	1	2	-
WST 6, Christian Jansen	5	6	2	-	5	5	3	1
WST 7, Sven Basendowski	3	1	2	1	2	-	2	-
WST 8, Josephine Wolters	5	-	-	-	4	1	-	-
Workshop 1, Peter Jogschies	6	15	8	2	5	14	9	3
Workshop 2, Kerstin Popp	26	7	3	-	20	8	2	-
Workshop 3, Agnes Groba & Henrike Petzold	14	7	-	-	14	6	-	-
Workshop 4, Annett Thiele	2	4	2	-	2	3	1	-
Workshop 5, Damaris Klein	7	1	1	-	4	1	1	-
Workshop 6, Marie-Luise Schütt	3	6	-	-	3	5	-	-
Workshop 7, Annette Leonhardt	10	2	3	-	8	2	4	-
Samstag, 22.10.2016								
W 1, Claus Hörrmann	3	3	6	4	3	2	5	2
W 2, Andreas Methner	16	2	-	1	10	4	1	-
W 3, Antje Leisner	5	4	-	-	4	4	-	-
W 4, Susanne Petschke & Angelika Jainz	1	2	-	-	-	3	-	-
W 5, Solveig Hildebrand	3	2	-	-	5	-	-	-
W 6, Elke Schubert	4	1	-	-	3	1	-	-
W 7, Katrin Knobloch	5	2	-	-	5	-	-	-
Vortrag Peter Schulze	26	2	1	1	24	2	-	1
Tagungsmoderation Jörg Heidig	13	19	3	-	14	10	2	1

Weitere Bemerkungen/ Erläuterungen/ Hinweise:

zeitlich:

- Mittagspause zu lang- 1 h wäre ausreichend gewesen- eher Tagungsende; Die Präsentationen der Arbeitsmaterialien, bzw. die Aufstellung der dazu benötigten Tische im Raum für Kaffeepause und Mittagessen war äußerst ungünstig- Platzmangel und Gedränge
- Bitte wieder von Do- Sa, das schafft Entspannung
- Novembertermin besser,
- Mittagspause mit 60 Min wäre ausreichend
- Zeitlich war es ziemlich straff gestaltet, sodass die wichtigen Pausengespräche nicht immer genug Raum hatten. Oft war auch genug Zeit um das Gehörte sacken zu lassen oder mit anderen zu reflektieren und zu diskutieren. Dafür würde ich mir mehr Raum wünschen.

Inhalte:

- Sichtweise von Betroffenen/ SchülerInnen über Fördermaßnahmen,
- Mehr Bezug auf Klassenstärke bis 28 Schüler
- Motto "Lachend lernen" kam zu kurz.
- Wie wird der immer komplexeren Anforderung im Zuge der Inklusion bei der Einstellung von Seiteneinsteigern Rechnung getragen? Es ist immer noch in der Lehramtsausbildung das Thema "Inklusion" zu stiefmütterlich behandelt. Netzwerkarbeit in der Regionalstelle unterstützen aber NICHT AUFDIKTIEREN.
- Ich brauche unbedingt fachlichen Austausch, keine Meckerstunden. Wie kann ich etwas machen? Austausch von Material und Vorstellungen. Notwendigkeit sich auf Tagung vorzubereiten
- Da die Teilnehmer mit zum Teil völlig unterschiedlichen Ausgangsphasen angereist sind (z.B. Schulen mit Inklusionsassistenten, wöchentlichen Tagesbesuchen von FS Lehrern, päd. MA) + (Schulen die nachfragen müssen, was ein Inklusionsassistent ist) sollte dies auch in der prozessorientierten Bearbeitung der Schwerpunkte Berücksichtigung finden.
- Veranstaltungen mehr auf Schulpraxis zu abzustimmen (Förderung Resilienz, statt was es ist)
- Donnerstag hätte ich mir ein gehaltvolleres Angebot für den Nachmittag gewünscht- kein Mittagessen möglich, wegen weiter Reise
- Zeit für Austausch lassen während der Tagung, nicht erst am Abend.
- Insgesamt fände ich es hilfreich: Räume im Plan vorzufinden (Gesamtplan)
- Weniger Theorie mehr Praxis und Handling

Workshops:

- Methner TOP, Vortrag Werner am Freitag nichts Neues
- Jansen nicht für GS ausgelegt
- Wolters/ Thiele: Erwartungshaltung anders, z.B. Direkte Beispiele f. gute Schule- wie wird es gemacht;

- WS1 viel behandelte Theorie, Bsp.- Arbeit fehlt;
- Workshop 1 keine Inhalte und noch schlecht umgesetzt- danach war ich frustriert
- Workshop 1 Jogschies. Fragt am Anfang nach Problemen geht aber nicht darauf ein
Programm wird stur abgearbeitet- aber interessanter Vortrag;
- WS2- sehr interessant
- WTS5 Klasse!
- WST 8 Emotional, weil Referentin selbst betroffen
- Vergleiche, wie machen das die Anderen- war enttäuschend; Ein reiner Vergleich der
Schulsysteme bringt nichts. Meine Vorstellung ging in die Richtungen, von den besten
Erfahrungen anderer Länder zu lernen;
- Zuordnung zu Werkstattaufbau war ungünstig, da Inhaltliches nicht zutreffend auf
Schultyp. Frau Wunderlich sollte Äußerungen der OS- Lehrer nicht als "Nörgeln"
abtun, sondern als Hilferufe.
- für Workshops eingeteilt die mir nichts nützen, weil solche Kinder nicht in meiner
Schule sind, deshalb z.T. andere besucht
- W1 Claus Hörrmann: 90 min über pol. Diskussionen, Irrtümer der Pädagogik, FB
lernen wurde nicht erwähnt, ging nicht bzw. kaum auf Hinweise u. Anmerkungen ein,
Unruhe im Raum, mehr erwartet, Thema FB lernen wurde vergessen
- Do Vortrag (Wolters/Thiele) Themenbezug zur Tagung nicht klar, warum nicht Bsp. aus
einer Schule mit Integration/Inklusion? Weit weg von sächsischer Realität

Catering

- Catering: Es fehlen Platz und Ruhe um in den Pausen entspannt zu genießen, Pausen
gestaffelt organisieren. Dickes Lob für wunderschöne Tagung.
- Catering war gut (statt Waffeln→ Kuchen auch im Selbsterwerb)

Görlitz:

- Vielleicht kann ein kultureller Baustein eingebaut werden, um Görlitz als Stadt auch
kennen zu lernen und nicht nur bei Nacht auf Nahrungssuche, was aber auch
zauberhaft ist.
- ich möchte Görlitz mal am Tag sehen
- gern sehen wir Görlitz mal bei Tag Stadtführung Rally o.ä.

Lob:

- ich freue mich hier gewesen zu sein und werde mich wieder anmelden
- schade, dass für 2017 nur 2 Tagungstage geplant sind:(
- Danke, tolle Organisation
- Tolle Tagung, Tolle Begegnungen
- Insgesamt aber vielen Dank für die Organisation und die Denkanstöße!
- Danke :)
- habe ein paar neue Ideen mitgenommen Danke
- Weiter so!
- Danke für die 2 sehr schönen Tage in höchster Qualität
- Danke für die perfekte Organisation

- Sehr angenehm waren auch StudentInnen + Catering
- Ich fand es gut wieder neue Impulse für meine Arbeit zu bekommen.
- Die Abendveranstaltung bitte beibehalten. Vielen Dank!!!
- Ich habe großen Respekt vor Ihrer Organisation. Vielen Dank!
- Vielen Dank für ALLES!

Die Auswertung der Rückmeldebögen wurde dankenswerterweise durch Franziska Stölzel, Studentin in der Fachrichtung Soziale Arbeit durchgeführt.